

DER OSWALD VON WOLKENSTEIN RITT

18./19.

1983

JUNI



SEIS & VOLS
AM SCHLERN
KASTELRUTH

SCHLEDNGBRIET

DER
OSWALD
VON
WOLKENSTEIN
RITT

18./19. 1983 JUNI

SEIS & VOLS
AM SCHLERN
KASTELRUTH

SCHLERNGEBIET
SÜDTIROL

Ehrenschutz:

Frau Sophia Magnago

Ehrenkomitee:

Prof. Dr. Roland Ritz	– Kammerabgeordneter
Dr. Franz Spögler	– Landesrat für Fremdenverkehr, Handwerk und Sport
Dr. Luis Durnwalder	– Landesrat für Land- und Forstwirtschaft
Dr. Hugo Valentin	– Landtagsabgeordneter
Josef Kompatscher	– Bürgermeister der Gemeinde Völs am Schlern
Vinzenz Karbon	– Bürgermeister der Gemeinde Kastelruth
Walter Kompatscher	– Obmann des Kuratoriums Schloß Prösels
Dominikus Ill.	– Abt von Muri
Dr. Mario Urzi	– Regierungskommissär
Generale di C.A. Luigi Poli	– Comandante IV Corpo d'Armata Alpino
Generale di D. Benedetto Rocca	– Vicecomandante IV Corpo d'Armata Alpino
Generale di B. Luigi Federici	– Capo di Stato Maggiore IV Corpo d'Armata Alpino
T. Col. Rutilio Rutili	– Comandante Gruppo Squadrone » Savoia Cavalleria«
Univ. Prof. Dr. Christoph Pan	– Kuratoriumsmitglied
Dr. Helmut Stampfer	– Landeskonservator
Dr. Marjan Cescutti	– Kuratoriumsmitglied
Karl Nicolussi-Leck	– Präsident des Südtiroler Bildungszentrums
Ossi Pircher	– Obmann des Verbandes Südtiroler Sportvereine
Josef Rott	– Obmann der Raiffeisenkasse Völs am Schlern
Walter Silbernagl	– Obmann der Raiffeisenkasse Kastelruth

Organisationskomitee:

Präsident:

Geom. Heinz Tschugguel, Völs

Mitglieder:

Dr. Hansjörg Buseti, Gemeindefarzt in Kastelruth
Dr. Vittorio D'Andria, Sprengeltierarzt für das Schlerngebiet
Hanspeter Demetz, Völs
Vinzenz Fink, Seis
Anton Kompatscher, Völs
Josef Mahlknecht, Völs
Konrad Malfertheiner, Kastelruth
Verena Pramstrahler, Völs
Josef Prantl, Seis
Magg. Vincenzo Pruiti »Savoia Cavalleria« Meran
Florian Raßanser, Seis
Hermann Thaler, Völs

Presse:

Dr. Gottfried Solderer, Chefredakteur der »FF die Südtiroler Illustrierte«
CAP. Gaetano Liuni, Adetto Stampa IV Corpo d'Armata Alpino
Alvise Vitturi, Milano

Information:

Verkehrsverein Völs am Schlern Tel. 0471/72047
Fremdenverkehrsverein Kastelruth Tel. 0471/71333
Fremdenverkehrsverein Seis Tel. 0471/71124



Sophia Magnago

Sophia Magnago

Grußwort von Frau Sophia Magnago:

Mit besonderer Freude übernehme ich den Ehrenschatz beim „Oswald von Wolkenstein-Ritt“, der im Rahmen der „1000-Jahrfeier“ von Kastelruth veranstaltet wird.

Aus ganz Südtirol treffen berittene Mannschaften ein, um an diesem außergewöhnlichen „Wettkampf“ teilzunehmen. Alles geschieht im sagenumwobenen Schlerengebiet, das der Veranstaltung einen landschaftlich majestätischen Rahmen verleiht. Die zahlreichen, farbenfrohen, teils sehr alten Trachten, sowie die mitgeführten, verschiedenartigen Banner - und die stolzen Pferde - werden uns die Zeit der Ritter näherbringen; und so, im Besonderen, unseren großen Minnesänger Oswald von Wolkenstein.

Seit jeher hat mich die Geschichte der abenteuerlichen, seltsamen Liebe des „Wolkensteiners“ zu „Sabine Jäger“ fasziniert. War doch diese große „Zuneigung“ - eigenartigerweise - zugleich von einem gegenseitigen Haß geprägt. Doch dürfte sie, vielleicht gerade darum, ein bededtes Zeugnis bieten von der damaligen feurigen - aber eben nicht immer unproblematischen „ritterlichen“ Frauenverehrung.

Allen, die an diesem „Oswald von Wolkenstein-Ritt“ teilnehmen, wünsche ich Erfolg und Freude; und möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß dieser „Oswald von Wolkenstein-Ritt“ - in Zukunft - alljährlich - zur Austragung gelangt; nicht zuletzt auch für die, an der Geschichtsforschung interessierte Jugend.



Josef Kompatscher
Bürgermeister
Völs am Schlern

Vinzenz Karbon
Bürgermeister
Kastelruth

Die Wiedereröffnung von Schloß Prösels hat nicht nur dem allseits lebendigen Bedürfnis entsprochen, daß diese prachtvolle und geschichtsträchtige Burg allgemein zugänglich sei; vielmehr hat sie auch schon eine Reihe kultureller Veranstaltungen gezeitigt.

Nun wird Schloß Prösels, zusammen mit dem Völser Weiher, in eine neue und neuartige Initiative eingebunden, die das gesamte Mittelgebirge unter dem Schlern, dem Symbolberg Südtirols, umspannt.

Weiher und Schloß sind Etappen- bzw. Endziel des Oswald von Wolkenstein-Ritts, welcher wesentlichen Spuren der Geschichte Tirols folgt, in der Nachbargemeinde Kastelruth eben jenen des Wolkensteiners, in unserer Gemeinde jenen der Herren von Prösels. Neben der Stärkung des Geschichtsbewußtseins soll auch noch die Tradition des Trachtenwesens besonders gepflegt werden.

Aufgrund dieser Zielsetzungen können wir als Erste Bürger der Gemeinden Völs am Schlern und Kastelruth, diese große Reitsportveranstaltung nur begrüßen sowie allen - den Teilnehmern aus ganz Südtirol, den Organisatoren und ihren Helfern, den Schaulustigen, Pferdefreunden und Fotojägern - ein gutes Gelingen und damit eine jährliche Neuauflage wünschen.

Oswald von Wolkenstein 1377 – 1445



Leben und Werk Oswalds von Wolkenstein (1377 – 1445)

Die Wolkensteiner stammen von einer Seitenlinie der Herren von Villanders ab. Der Begründer der Familie Randolph I. erstet 1293 Burg und Gericht Wolkenstein im Gröndental, wovon auch der Name des Geschlechtes herrührt. Durch Erbschaft auch in Besitz der Trostburg am Eingang des Gröndentales gekommen, ließ sich Oswalds Vater dort nieder. Da Oswald nur Zweitgeborener war, er deshalb vom väterlichen Erbe nichts zu erwarten hatte und somit mittellos war, wurde er mit zehn Jahren einem fahrenden Ritter anvertraut, in dessen Gefolge er sämtliche Rechte und Pflichten eines Ritters von der Pike auf erlernen sollte. In den folgenden Jahren reiste Oswald quer durch Europa, vor allem im Osten. Um das Jahr 1400 kehrt Oswald nach Hause zurück, wo inzwischen sein Vater gestorben ist, und Oswald nun völlig heimatlos dasteht, da alles sein älterer Bruder Michael erbt. Deshalb schließt sich Oswald dem Italienfeldzug König Rupprechts an, der aber als Mißerfolg endet. Oswald versucht nun sein Glück als Kaufmann, läßt sich in Genua ein Schiff ausrüsten, fährt ins Schwarze Meer, wo er allerdings Schiffbruch erleidet und sich nur dadurch retten kann, daß er sich drei Tage lang an ein Weinfäß klammert. Es bleibt ihm nichts anderes übrig als in die Heimat zurückzukehren, wo sein Bruder das mütterliche Erbe unter seine Geschwister aufteilen muß. Oswald erhält ein Drittel der Burg Hauenstein und ihre Einkünfte. Endlich im Besitz von Grund und Boden versucht Oswald im Fürstbi-

stum Brixen Karriere zu machen, und um diese zu erleichtern, ließ er in Brixen eine Kapelle zum hl. Oswald erbauen und stiftete auch ein Benefiziat für zwei Geistliche, die in der Kapelle abwechselnd Messe lesen mußten. Oswald stieg bis zum „Hauptmann des Gotteshauses Brixen“, d. h. zum ranghöchsten Beamten des Bischofs in weltlichen Angelegenheiten empor. Wiewohl Oswald jetzt Amt und Würden innehatte, war er bei weitem nicht so vermögend, um heiraten und eine Familie standesgemäß erhalten zu können. Er lebte aber in Brixen mit einem Bürgerfräulein, Anna Hausmann, zusammen, der er zahlreiche Gedichte und Lieder widmete, die in einer späteren nachklassisch verfremdeten Tradition des hohen Minnedienstes stehen. Um das Jahr 1409 begab sich Oswald, wie es sich für damaligen Adeligen gehörte, auf Pilgerreise ins Hl. Land. Die Reiseroute ging damals über Venedig, Dalmatien, Griechenland, Zypern und Jaffa. Wieder zurück von der Pilgerfahrt pfründete sich Oswald für hundert silberne Berner im Kloster Neustift ein. Einpfründungen waren damals die einzige Form der Altersfürsorge.

Im Jahre 1415 verließ Oswald das Fürstbistum Brixen und begab sich nach Konstanz, wo er in die Dienste des deutschen Königs Sigismund trat. Der König befand sich zu dieser Zeit in Konstanz, da dort das von ihm einberufene Konstanzer Konzil (1414 - 1418) zwecks Beilegung des großen abendländischen Schismas tagte. Im darauffolgenden Jahr wurde Oswald beauftragt, an einer Gesandtschaft nach Westeuropa teilzunehmen. Der Zweck der Reise war, die

westeuropäischen Fürsten zu überreden, das avignonese Papsttum fortan nicht mehr zu unterstützen, und sie führte über England, Irland und Portugal nach Spanien, wo Oswald an der Eroberung Ceutas gegen die Mauren teilnahm. In Aragon wurde er für seine Verdienste im Kampf gegen die Ungläubigen mit dem Greifenorden ausgezeichnet, eine der höchsten Auszeichnungen des späten Mittelalters. Über Perpignan, Avignon, Paris und Konstanz kehrte Oswald nach Tirol zurück, wo sich die Tiroler Adligen im Aufstand gegen den Landesfürsten Herzog Friedrich „mit der leeren Tasche“ befanden. Oswald nahm daran regen Anteil da auch er an einer Schwächung der landesfürstlichen Autorität interessiert war. Im Jahre 1417 heiratete Oswald die reichsunmittelbare schwäbische Gräfin Margarethe von Schwangau, mit der er sich 1418 auf Hauenstein niederließ. 1420 nahm er am Kreuzzug gegen die Hussiten teil, den Papst Martin V. ausgerufen hatte und der mit einer völligen Niederlage des Kreuzzugheeres endete.

Da sich Oswald anstelle des rechtmäßigen Drittels sämtliche Einkünfte seiner Besitzungen um Hauenstein angeeignet hatte, wurde er von seinem Gegner Martin Jäger mit Mithilfe der früheren geliebten Oswalds, Anna Hausmann, in eine Falle gelockt, gefangengenommen und im Vall-Turm bei Prissian und dann auf Schloß Forst bei Meran festgehalten und gefoltert. Nach Innsbruck überstellt, wurde er auf Kautio (sechstausend Taler) freigelassen. Oswald benützte diese Gelegenheit um zu fliehen, wurde jedoch erwischt und in der Feste Vellenberg bei Zirl wiederum eingekerkert. In einem Prozeß wurde er unter demütigenden Bedingungen gezwun-

gen, das unrechtmäßig angeeignete Gut samt Zinsen zurückzuerstatten, Hauenstein selbst erstand Oswald einige Jahre später zur Gänze.

Die Lieder und Gedichte Oswalds sind uns in drei Handschriften überliefert: A, B, C;

- A) ist die vollständigste Handschrift, wird in Wien aufbewahrt und stammt aus dem Jahre 1425
- B) die prächtigste, wurde 1432 vollendet und wird in Innsbruck aufbewahrt;
- C) schließlich, die unvollständigste und einfachste Handschrift, stammt aus dem Jahre 1450, wurde also nach Oswalds Tod verfaßt.

Oswald blieb noch einige Jahre im Dienste König Sigmunds, so machte er in dessen Auftrag 1427/28 eine Deutschlandreise, nahm 1430 am Reichstag in Nürnberg teil, wohl der Höhepunkt in Oswalds Karriere. Er war sicherlich bei der Kaiserkrönung Sigismunds 1432 in Rom dabei und wurde von diesem noch als Gesandter ans Basler Konzil geschickt. Dann zog sich Oswald nach Tirol zurück, wo er noch an führender Stelle in der Landespolitik tätig war und am 2. August 1445 in Meran, der damaligen Landeshauptstadt Tirols, starb. Sein Leichnam wurde nach Neustift überführt und dort nördlich des Taufbeckens bestattet.

Oswald von Wolkensteins Bedeutung liegt nicht so sehr in seinem abenteuerlichen Leben, als vielmehr in seinen zahlreichen Liedern und Gedichten. Wiewohl sie hauptsächlich autobiographischen Charakter haben, sind sie von einer einprägsamen lyrischen Vollkommenheit und geben uns einen tiefen Einblick in die vielschichtige und überaus bewegte Zeit des ausgehenden Mittelalters.

Oswald Baumgartner

Literaturhinweis:

Anton Schwob: „Oswald von Wolkenstein“, Athesia Verlag Bozen.

Schloß Trostburg



Vor dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Teil der Trostburg sind in der neuen Gestalt, welche das Schloß in der späten Renaissance erhalten hat, noch Spuren vorhanden. Die Trostburg erhebt sich auf einem steilen Felsen über dem engen Eisacktal: charakteristisch ist der gerundete Verlauf der mächtigen Mauern gegen die Talseite hin, sowie der breite Bergfried mit dem spitzen Dach. Nur wenige Burgen vermögen, wie diese, einen Begriff von der Macht des einwohnenden Geschlechts zu vermitteln, die erhabene Isolierung desselben von den gewöhnlichen Sterblichen, deren bescheidene Behausungen, dicht gedrängt, tief unten am Flußlauf liegen. Das Schloß wurde im 13. Jahrhundert von der Herren von Trostburg erbaut und ging in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in den Besitz des Grafen von Wolkenstein über. Anfangs des 17. Jahrhunderts wurden großzügige Restaurierungsarbeiten vorgenommen: aus dieser Zeit stammen die Fresken in den Sälen. Laut Überlieferung soll hier der berühmte mittelalterliche Minnesänger Oswald von Wolkenstein geboren sein, der ein abenteuerliches Leben führte. Bekannt ist seine Liebesaffäre mit Sabine Jäger. Das Schloß bewahrt einige Möbelstücke von hohem Wert, darunter einen Schrank, welcher vom Hofe Maximilians I. stammt, und ein prunkvoll mit Email verziertes Arzneikästchen.

„Kofl“ in Kastelruth



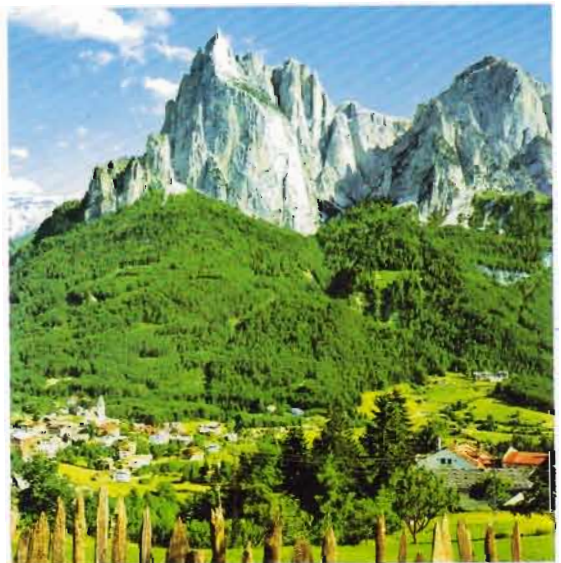
Kern des heutigen Dorfes ist der „Kofl“, der ursprünglich eine Wallburg getragen hat und später ein römisches Castellum wurde. Wie es scheint stammt auch der Name Kastelruth aus der Völkerwanderungszeit, als in den Grenzkämpfen zwischen Bayern und Langobarden die Wallburg zerstört wurde. Daher der Name Castellum ruptum. Die hier und auf den Schlössern Aichach, Salegg und Hauenstein ansässigen Brixner Ministerialen sind urkundlich 1050 als Herren von Kastelruth nachgewiesen. Die Burg Kastelruth ging um 1272 als Lehen von Brixen an Mainhard II von Tirol über und ist zwischen 1406 und 1650 Pfand der Herren von Wolkenstein, später der Kraus von Sala, deren Name heute noch im Volk weiterlebt (Krausenhäuser, heutiger Gemeindesitz mit Tordurchfahrt). Ab 1675 wurde die Burganlage verändert. Georg von Kraus ließ am Schloßberg 7 Doppelkapellen errichten und den Burgplatz einebnen. Die mittelalterliche Wehranlage wurde zu einem barocken Kalvarienberg umgestaltet.

Ruine Hauenstein in Seis

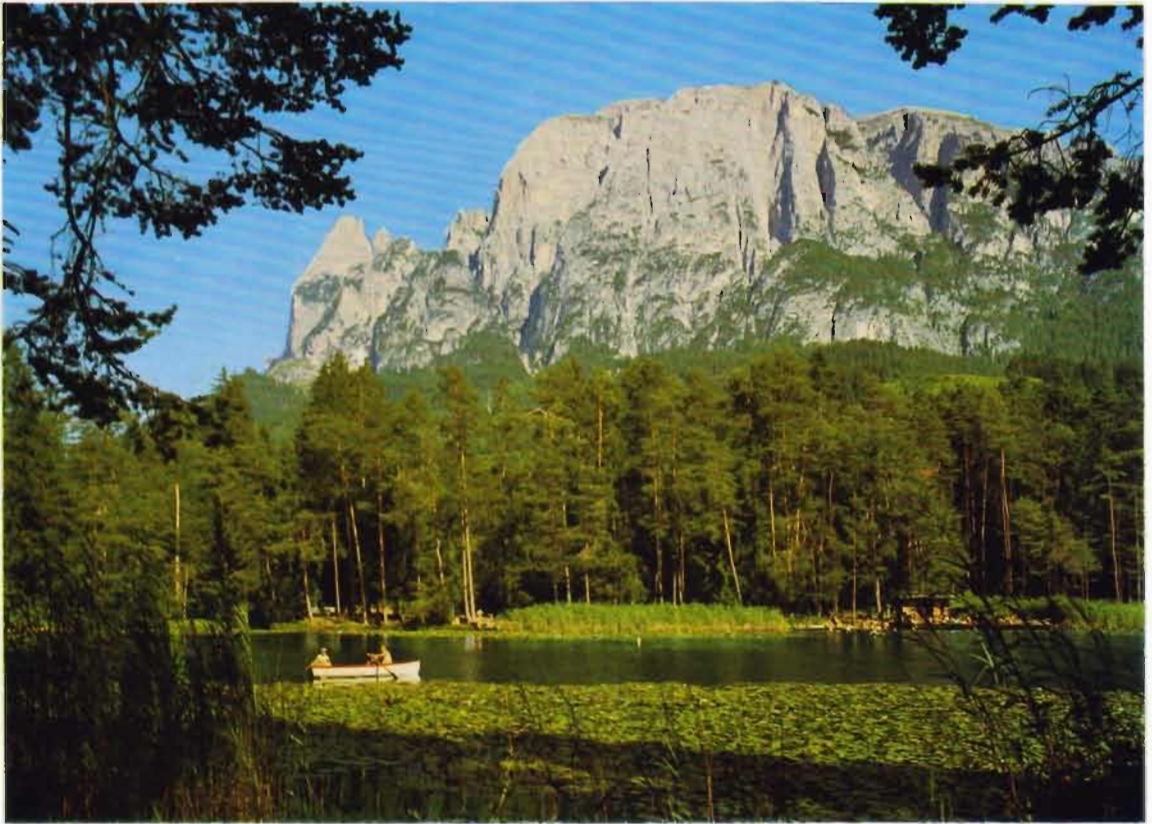


Die erste urkundliche Erwähnung dieser merkwürdigen Burg Hauenstein geschieht 1185. Man hatte sie darnals wohl erst wenige Jahre oder Jahrzehnte zuvor erbaut; denn die damalige Zeit, das 12. Jahrhundert, war eine außerordentlich unruhige und unsichere Zeit und so schossen etwa 1140 – 1180 hierzulande die Burgen nur so aus dem Boden. Auch die nur wenig entfernte Burg Salegg entstammte offenbar dieser Zeit der Krise und des Faustrechts. Erbaut wurde Hauenstein, wie man annimmt, von einem Seitenzweig der adeligen Herren von Kastelruth, die zwei gekreuzte Ackerhauen im Schilde führten und darum ihre neue Burg „Hauen-Stein“ nannten und sich fortan auch selbst nach dieser ihrer neu erbauten Burg so benannten. Die Hauensteiner starben um 1400 aus, und damals kam die Burg zumindest teilweise in den Besitz der Wolkensteiner. Die Nachfahren Oswalds v. Wolkenstein, die späteren Grafen Wolkenstein-Rodenegg, bewohnten Hauenstein bis 1491; dann gelangten sie in den Besitz der schönen Burg Rodenegg bei Brixen und übersiedelten dorthin. Hauenstein wurde weiterhin, bis etwa 1575, von den Wolkensteinischen Pflegern bewohnt und gleichzeitig diente Hauenstein im 16. Jahrhundert als Gerichtsgefängnis und auch Folterstätte; noch 1608 wird in einem Kriminalprozeß Hauenstein als Kastelruther Folterstätte erwähnt. Dann aber verfiel die Burg zusehends, und 1628 wird Hauenstein bereits als dach- und fensterlose Ruine bezeichnet. 1976/77 wurde die verfallene Burg von der aus man einen prächtigen Blick auf Seis hat, anlässlich der 600-Jahr-Feier Oswalds

schonend restauriert, und das zerbröckelnde Mauerwerk wurde stellenweise Mörtelversiegelt und gesichert. Anlässlich dieser Restaurierung kamen allerlei interessante Funde zum Vorschein.



Die Völser Weiher



Eine besondere Anziehungskraft auf die Bevölkerung sowie der Gäste des Schlernggebietes übte von Anfang der Völser Weiher aus. Im 15. Jahrhundert strebten die Tiroler Landesfürsten und die Adelsfamilien nach neuen Geldquellen. Wald, Weiden, Wasser und Jagd wurde in ihren Besitz genommen. Nur gegen ansehnliche Bezahlung erteilte die Obrigkeit das Recht zur Nutzung der Wasserkraft für Mühlen und zum Bau von Stauwerken. Wo die Voraussetzungen günstig waren, legte die Obrigkeit Weiher an und schuf sich durch die Fischzucht eine neue Einnahmequelle. In dieser Zeit mag wohl auch das Ausschaufeln der Völser Weiher und die Errichtung der Dämme fallen. Leonhard von Völs verlangte von den Völser Bauern zusätzliche Frondienste, um zu seinen Fischzuchten zu kommen. Als 1525 der Bauernaufstand in Tirol wütete und die Völser Schloß Prösels besetzten, schickten die Aufständischen ein Beschwerdeschreiben an den Landesfürsten Ferdinand nach Innsbruck. Im genannten Schreiben beschwerten sich die Völser über den Landeshauptmann Leonhard von Völs, weil er auf Wiesen und Weiden der Bauern Weiher anlegen ließ. Diese Klagen führten aber zu keinem Ziel, da der Aufstand blutig niedergeschlagen wurde.

Auch Albrecht Dürer muß dem Zauber dieser idyllischen Fischteiche verfallen sein. Denn er malte ein Aquarell „Weiher im Walde“, das dem Völser Weiher sehr ähnelt und heute im British Museum London bewundert werden kann. Viele dieser künstlichen Weiher verfielen bald. Doch die Völser Weiher blieben und zählen zu den Ju-

welen des Schlernggebietes. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts starb das Geschlecht der Freiherren von Völs Colonna aus. Es gab kein Hofleben auf Schloß Prösels mehr und so versumpften die Weiher, die Fischerei hörte auf. Frösche und Kröten begannen die Tümpel zu bevölkern. Hexen trieben ihr Unwesen, die Gegend wurde bei Nacht eher gemieden. Der Huber und der Salmseiner Weiher wurden entsumpft und zu Wiesen. Am Ende des vorigen Jahrhunderts erbauten wohlhabende Bozner Bürger ihre Sommerfrischhäuser in Völs und St. Konstantin. Vier von ihnen kauften den Völser Weiher und putzten ihn aus. Sie erhielten dafür den Übernamen „Moosbrüder“. Sie erbauten eine Badehütte und brachten zwei Kähne hinauf. Ihrem Beispiel folgend wurde 1905 das Gasthaus „Völser Weiher“ erbaut. Nach dem ersten Weltkrieg wurde der Gflierer Weiher wieder ausgeräumt, der Damm erhöht, und der Weiher wurde wieder als Fischteich benutzt.



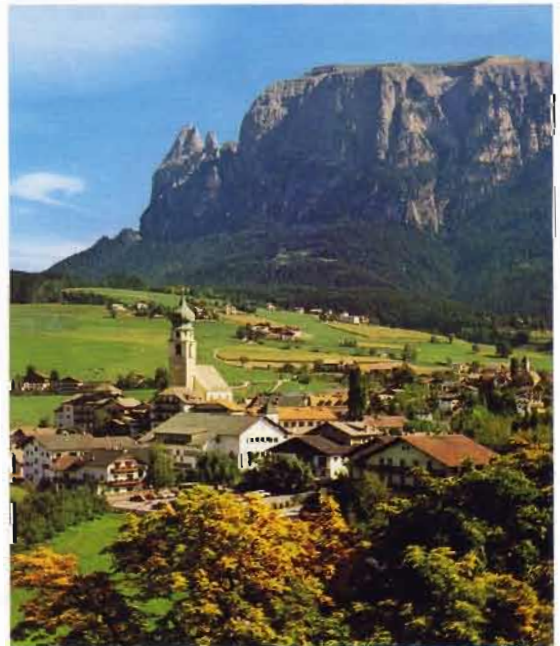
Schloß Prösels bei Völs



Burg auf einem Hügel neben Völs. Vermutlich wurde die Burg durch die Herren von Völs im frühen Mittelalter erbaut und erhielt dann durch den Landeshauptmann Leonhard, dessen Wappen mit der Jahreszahl 1511 beim Tore angebracht ist, seine heutige Gestalt.

Die heutige Form trägt vor allem das Wehrsystem der Maximilianzeit mit 7 Tortürmen, zahlreichen Toren, mehreren Zwingern, Rondellen, mannigfach geformten Schießscharten, Pechnasen und Maschikuli in besonders charakteristischen Weise zur Schau. Besondere Beachtung verdient der geschlossene, malerische Burghof mit loggienartigem Verbindungsgang, offener, gewölbter Halle und mit Spitzbogenöffnungen und Achteckpfeilern an der Freitreppe und an der Loggia des ersten Stockes. In neuerer Zeit wurden Steinreliefs, meist italienische Arbeiten des 14. bis 16. Jahrhunderts, eingemauert. Am langgestreckten, in unregelmäßiger Krümmung verlaufenden Palas polygonaler Treppenturm, Eckrondell, ein eingemauerter, fast versteckter viel älterer Mittelurm, Spuren von reihenweise angebrachten Pechnasen, Erker, an der Südhauptfront Rundbogenfries, gemalte Wappen und Sonnenuhr mit der Jahreszahl 1487. Im Inneren ebenerdig große Halle, Pfeilersaal, im ersten Stock gewölbter Gang, der an gewölbte Kammern mit Spitzbogentüren vorüber in einen großen Saal mit zwei schönen Türeinfassungen von 1590 und einem völsischen Wappenstein von 1517 führt. Im zweiten Stock Rittersaal mit einfacher Balkendecke, Unterzug und zierlich profilierte Steinrahmung. Die

Burg wurde von den Herren von Völs erbaut und war bis zu ihrem Aussterben im Jahre 1804 in ihren Besitz. Trotz der nachher einsetzenden Vernachlässigung (in 180 Jahren 15 Besitzerwechsel) ist sie heute noch ein sehr bezeichnendes Beispiel für die Befestigungsweise, wie auch für die verfeinerten künstlerischen Bestrebungen der Maximilianzeit. Heutiger Besitzer der Burg ist das Kuratorium Schloß Prösels G.m.b.H..



Reglement

Am 18./19. Juni veranstalten die Gemeinden Völs und Kastelruth und die Verkehrsämter von Völs, Seis und Kastelruth einen sportlich-reiterlichen Wettkampf auf den Spuren der Geschichte Südtirols unterm Schlern. Diese Veranstaltung knüpft an historische Traditionen des ausklingenden Mittelalters, der Zeit Oswald von Wolkenstein (1377 - 1445) mit heutiger tirolischer Pferdezucht.

Der Oswald von Wolkenstein-Ritt findet jährlich statt. Er gliedert sich in: **den festlichen Teil am Samstag**, 18.6., um 16.30 Uhr Einzug der Mannschaften zu Pferde, Feldmesse, Verlesung der Spiele durch die Schloßherren, Verlosung der Startreihenfolge und anschließende feierliche Eröffnung des Rittes durch die Schirmherren;

den sportlichen Teil: der Oswald von Wolkenstein-Ritt, findet am Sonntag, 19. 6. statt.

Die Strecke: Start ab 8.00 Uhr bei Schloß Trostburg-Waidbruck (wo Oswald seine Jugend verbrachte) über Tagusens nach **Kastelruth** (Kofl - Sitz der Herren von Kastelruth: erstes Turnierspiel), weiter über St. Valentin nach **Seis** zum Seiser Festplatz (zweites Turnierspiel); über St. Konstantin zum **Völser Weiher** (Fischteich der Herren von Völs: drittes Turnierspiel); über Edel-ansitz Zimmerlehen, dem Dörfchen Ums zum vierten Turnierspiel und erreichen des Zieles **Schloß Prösels** (Sitz des Tiroler Landeshauptmannes Leonhard von Völs 1498 - 1530). Nach Ankunft aller Teilnehmer feierliche Ehrung der Etappensieger, Überreichung der Siegestrophäe „Oswald von Wolkenstein“ an den Gesamtsieger und Abschluß.

Reglement des Oswald von Wolkenstein-Rittes

Teilnahmeberechtigt sind alle Südtiroler, die am 1. 6.'83 das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben.

Von jeder Gemeinde bzw. deren Fraktionen können sich eine oder mehrere Mannschaften, bestehend aus vier Reitern melden, die dort ansässig sein müssen.

Jede teilnehmende Mannschaft muß am Samstag, 18. 6.'83 bis 14.00 Uhr in Kastelruth eingetroffen sein. **Treffpunkt** ist das Zeltdorf beim Tirlhof. Jede Mannschaft muß am Einzug um 16.00 Uhr teilnehmen.

Jede Mannschaft muß einen **Stoffbanner** (40 x 60 cm) mit ihrem Gemeindewappen und eventueller Fraktionsbezeichnung, welcher auf einer 2,5 mt. langen **Holzstange** befestigt ist, mitbringen und während des gesamten Rittes mit sich führen.

Jede Mannschaft hat am Einzug in ihrer **Orts-tracht** teilzunehmen; während des Rittes müssen Loden- oder Lederbundhosen, weißes Hemd und Trachtenleibl getragen werden (Reiterinnen auch im Dirndl).

Alle Pferderassen sind zugelassen. Am Start muß der Impfschein für jedes Pferd vorgewiesen werden. Der Ritt gliedert sich in **4 Etappen** (Trostburg-Kastelruth, Kastelruth-Seis, Seis-Völser Weiher, Völser Weiher-Schloß Prösels).

An jedem Etappenziel (Kastelruth, Seis, Völser Weiher, Schloß Prösels) findet ein **Turnierspiel** statt. Die Etappen und die zugehörigen Turnierspiele sind innerhalb einer vorgegebenen Zeit zu bewältigen. Nach Beendigung jedes Turnierspieles reitet die Mannschaft die Etappe zum nächsten Turnierspiel. Überschreitet eine Mannschaft die Zeit zur Bewältigung der Etappe, wird sie nicht zum Turnierspiel zugelassen. Ihr wird die Höchstzeit des Turnierspiels zuzüglich 5 Strafminuten angerechnet; ebenso bei Abbruch des Turnierspiels wegen Überschreitung der zulässigen Höchstzeit. Dieser Abbruch erfolgt durch ein akustisches Signal. Bei dessen Erönen hat die Mannschaft den Turnierplatz unverzüglich zu verlassen, andernfalls wird die Mannschaft ausgeschieden.

Jede Mannschaft muß eine Minute vor Startbeginn für das jeweilige Turnierspiel an der Startlinie dem Kampfrichter vorstellen. Etappensieger wird jene Mannschaft, die das Turnierspiel mit dem geringsten Zeitaufwand bewältigt. Endsieger wird die Mannschaft mit der geringsten Gesamtzeit aus allen Turnierspielen.

Erklärung der Turnierspiele

Bei jedem Turnierspiel muß von jedem Reiter der Mannschaft dieselbe Übung durchgeführt werden. Die Zeitnehmung erfolgt beim Start des ersten Reiters und endet beim Eintreffen des letzten Reiters einer Mannschaft im Ziel.

1. Turnierspiel: Preis der Herren von Kastelruth - Kofl in Kastelruth

Jeder Reiter der Mannschaft muß zu Roß den mitgeführten Banner durch drei in einem gewissen Abstand hängende Ringe durchstechen und den Banner anschließend seinem Mannschaftskameraden übergeben.

2. Turnierspiel: Preis der Herren von Hauenstein - Festplatz Seis

Mit dem mitgeführten Banner und zu Pferd begibt sich der erste Reiter zum Schießstand; dort wird abgestiegen und mit der ihm dort übergebenen Armbrust und drei Pfeilen, stehend, kniend und liegend auf drei Zielscheiben geschossen. Bei Verfehlen der Ziele muß der Reiter so viele Strafrunden laufen, wie er Scheiben verfehlt hat, erst dann kann er den mitgeführten Banner seinem Mannschaftskameraden weitergeben. Beim Eröffnungsfest am Kofl besteht die Möglichkeit das Armbrustschießen zu üben.

3. Turnierspiel: Preis der Herren von Völs - Völser Weiher

Von der Startlinie aus hat jeder Reiter mit dem Banner in der Hand einen Slalom durch aufgestellte Holzstangen hin- und zurück zureiten. Bei Übergabe des Banners startet der nächste Mannschaftskamerad usw..

4. Turnierspiel: Preis der Herren von Völs - Prösler Wiesen

Der Mannschaftsführer löst mit seinem Banner die Zeitnehmung aus, worauf die gesamte Mannschaft im Galopp bis zu einer vorgegebenen Stelle reitet. Dort müssen die Reiter abstei-

gen und das Pferd bis zu einer zweiten Stelle führen, aufsteigen und den Galopp fortsetzen. Dieser Galopp endet an einer Bretterwand in deren Mitte eine 1,5 mt. breite Öffnung freigelassen ist, welche die Reiter auf dem Pferd und ohne fremde Hilfe rückwärts passieren müssen. Nach Bewältigung dieses Hindernisses galoppiert die Mannschaft bis zum Ziel. Am Ziel schließt der Mannschaftsführer, welcher als letzter dort eintreffen muß, die Zeitnehmung mit dem Banner.

Am Eingang des Dorfes Prösels endet der Oswald von Wolkenstein-Ritt. Reiter und Pferde begeben sich zur Schloßallee, wo Vorrichtungen erstellt werden, um die Rösser anbinden und verflegen zu können. Bei Zeitgleichheit entscheidet ein Stechen.

Preise:

4 Etappensiege zu Lire 600.000.- ein Endpreis zu Lire 1.500.000.- und die Wanderstandarte.

Anmeldung:

Bis zum 10. Juni 83 an die Verkehrsämter von Völs, Seis und Kastelruth, telefonische Anmeldungen sind nicht endgültig, die Anmeldung wird erst bei Bezahlung definitiv. Eingeschrieben werden die ersten zwanzig gemeldeten Mannschaften.

Einschreibengebühr:

Die Einschreibgebühr beträgt Lire 30.000.- pro Roß und Reiter.

Unterkunft und Verpflegung: für Roß und Reiter frei.

Zeitnehmung: Sportclubs des Schlerngebietes.

Sanitätsdienst: Weißes Kreuz, Gemeindeärzte Völs und Kastelruth, Bergrettungsdienst Seis, Squadrone Cav. SAVOIA Meran.

Veterinäre: stehen zur Verfügung.

Hufschmiede: stehen zur Verfügung.

Das Organisationskomitee behält sich Abänderungen jeglicher Art vor.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Die detaillierte Beschreibung für die Turnierspiele können ab 19. 5. bei den Fremdenverkehrsämtern von Völs, Seis und Kastelruth angefordert werden.

Rahmenveranstaltungen:

18. 6.'83 Kastelruth Kofl: Fest nach Feldmesse auf dem Kofl.

19. 6.'83 Fest auf dem Festplatz in Seis

Ausschank und Speisen am Völser Weiher

Sonnwendfest auf Schloß Prösels (Finale)

Kirchtag in Völser Aicha.

Eintritt zu allen Festplätzen frei!

Es spielen die Musikkapellen von Kastelruth, Seis, Völs und Völser Aicha.

Schloß Trostburg:

Start: am 19. 6. '83
ab 8.00 Uhr früh.
Startfolge der Mann-
schaften alle 11 Minuten

Kastelruth:

Einzugsfeierlichkeiten
am 18. 6. '83 um
16.30 Uhr.
Großer Einzug der Mann-
schaften und Eröffnungs-
feierlichkeiten am Kofl.

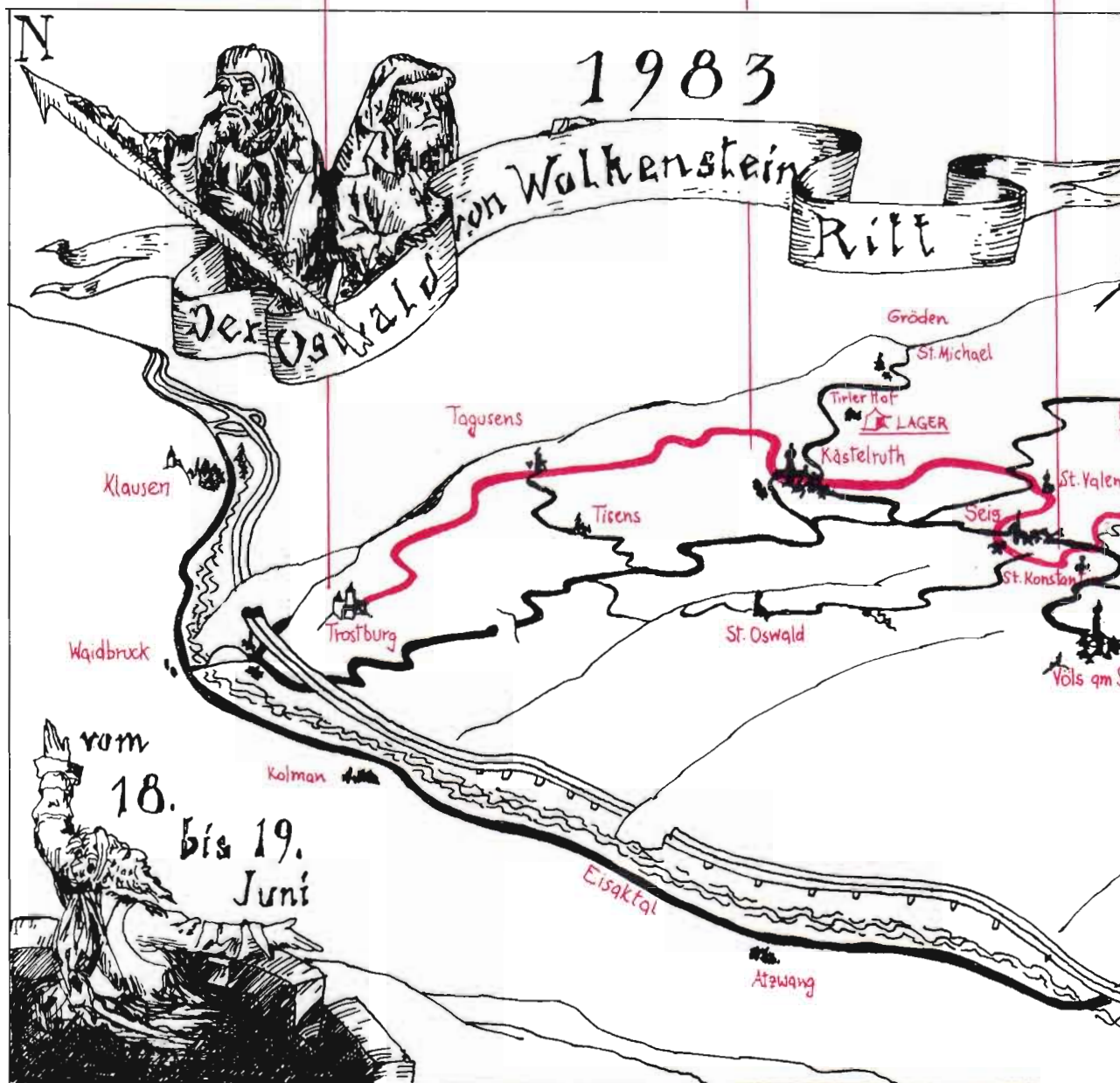
Am 19. 6. '83:
Erstes Turnierspiel:
Ringstechen

Ausschank und Imbisse
für Zuschauer - Musik.

Seis am Schlern:

Am 19. 6. '83.
Zweites Turnierspiel:
Armbrustschießen.
Ausschank und Imbisse
für Zuschauer - Musik.

Das Zeltlager in Kastel-
ruth kann am Nachmittag
des 18. 6. '83 besichtigt
werden.



Parkplätze:

In Kastelruth: Dorfplatz
In Seis: Dorfplatz
Am Völser Weiher: Parkplatz Völser Weiher
In Völs: Dorfplätze
Auf Prösels: an der Landesstraße

Sanitätsdienst:

Weißes Kreuz Seis
Bergrettungsdienst Seis
Sanitätsdienst des IV. A

r:

Prösels:

spiel:

nd
u-
sik.

Am 19. 6. '83.
Viertes Turnierspiel:
Galopp mit Hindernissen.

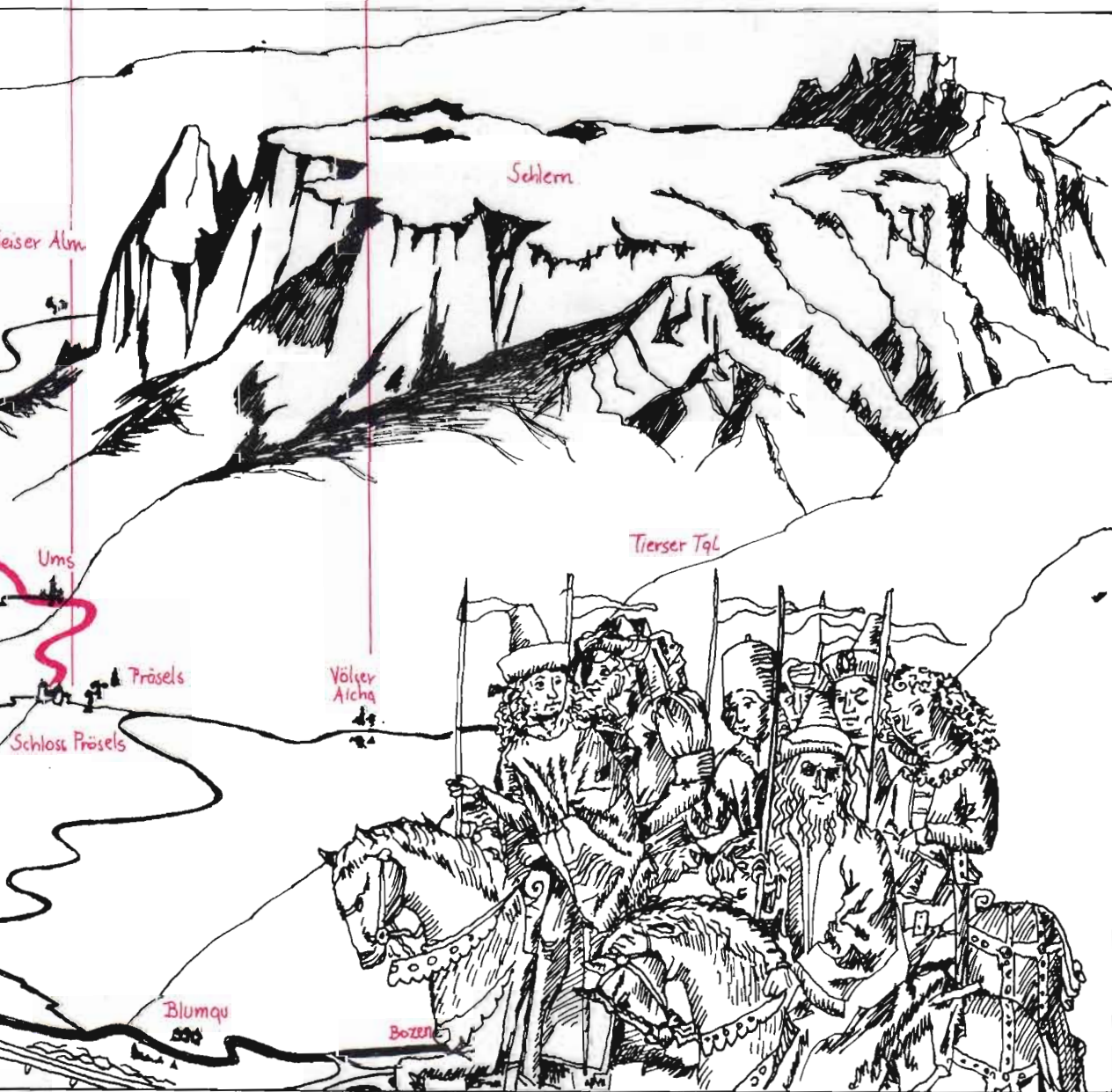
Schloß Prösels,
Ziel des Rittes.
Preisverteilung und
Sonnwendfest.

Ausschank und Imbisse
für Zuschauer - Musik.

Völser Aicha:

Am 19. 6. '83.
Kirchtag auf dem
Festplatz.

Der Eintritt zu allen Festen an den
Etappenzielen ist frei!



Unterbringung von Teilnehmer und Rösser:

im Zeltlager beim »Tirlerhof« in Kastelruth.

Verpflegung und Organisation im Zeltlager:

Gruppo Squadrone »Savoia Cavalleria«, Meran.

Veterinärdienst:

Sprengettierarzt Dr. Vittorio D'Andria

Funkdienst:

BRD Seis und
Einrichtungen der »Savoia Cavalleria«



Josef Obkircher, Bildhauer und Holzschnitzer aus Völs am Schlern bei der Arbeit an der „Oswald von Wolkenstein“ Standarte. Sie wird dem Gesamtsieger des Rittes jeweils für 1 Jahr verliehen. Die Namen der Sieger werden von Jahr zu Jahr auf der Tragstange verewigt. Nach dreimaligem Sieg durch eine Mannschaft aus derselben Gemeinde oder Fraktion, geht die Standarte in den endgültigen Besitz des Siegers über. Jeweils einen Monat vor dem „Oswald von Wolkenstein-Ritt“ wird die Standarte in jener Ortschaft öffentlich ausgestellt, in welcher am Vortag des Rittes die Einzugsfeierlichkeiten stattfinden.

Das Organisationskomitee dankt an dieser Stelle Frau Dr. Sophia Magnago für den Ehrenschatz, den Mitgliedern des Ehrenkomitees für die großzügige Unterstützung, dem Gruppo Squadrone »Savoia Cavalleria« für die tatkräftige Mithilfe, den Sportvereinen, Musikkapellen, Theatervereinen des Schlerngebietes, den Gemeindeärzten und Sprengeltierarzt, dem Rettungsdienst Seis und den Männern des Rettungsdienstes »Weißen Kreuz« Seis.

Für das Gelingen danken wir euch allen Freunden, Spendern und Sponsoren mit einem herzlichen

Vergelt's Gott!